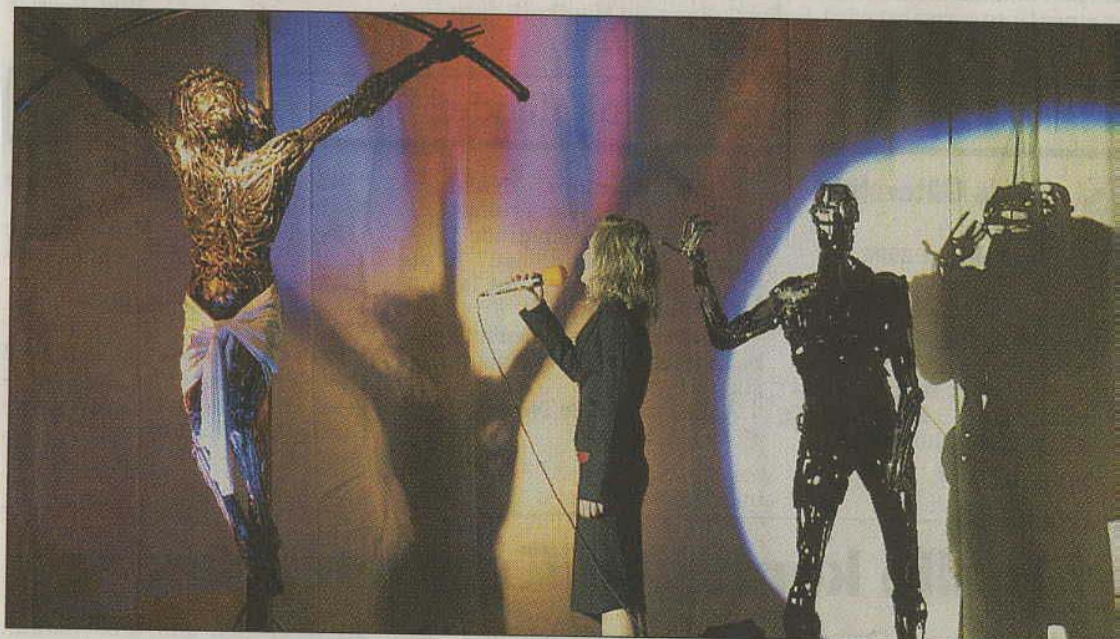




Eine Glanzleistung vollbrachte der Ökumenische Gospelchor Rietberg bei zwei ausverkauften Konzerten am Wochenende in der Aula des Rietberger Schulzentrums.



Lichttechniker schufen während des Konzertes außergewöhnliche Farbspiele, die Akteure und Skulpturen einbezogen.



# Das faszinierte: Kunstwerk aus Ton und Licht!

Rietberg (gl). Gigantisch, beeindruckend, großartig, gnadenlos gut, außergewöhnlich - das wirklich treffende Wort für ein solches Konzertereignis, wie es der Gospelchor am Wochenende darbot, muss wohl erst noch gefunden werden.

Das als „Musikalisches Credo mit Skulpturen von Angelo Montillo“ angekündigte Unterfangen entpuppte sich als ein Gesamtkunstwerk, dessen unglaublichem Eindruck sich wohl kaum jemand in der ausverkauften Schaula entziehen konnte.

Die Figuren des in Rietberg lebenden Künstlers, kombiniert mit einer akzentuierten und stets auf den Punkt genau passenden Lichttechnik, dazu die Solostimmen und der Gesamtchor: Alles bildete eine Einheit, in der die Lobpreisung Gottes und der biblische Glaube einen ganz neuen, unsagbar kraftvollen Ausdruck erfuhren.

Wer die Skulpturen Montillos kennt, weiß auch, dass sie aus unzähligen Einzelteilen gleich einem Puzzle gefertigt sind. Metallschrott zumeist, aber nicht nur, ist es, den der Künstler zu neuen Ganzheiten formt. Eine seiner bekanntesten ist die lebensgroße Figur des ans Kreuz geschlagenen Heilands, aus der Nähe betrachtet ein zusammengefügtes Sammelsurium. Diese Skulptur hat eine außergewöhnliche Ausdruckskraft.

Zu gemäldeartigen weichen Linien des am Kreuz geschundenen Körpers verschwommen, dann wieder in greller Klarheit die ganze Symbolik des Leidens Jesu dokumentierend, leisteten Lichttechniker Außergewöhnliches. Farbspiele mit und um diese und die anderen Skulpturen waren allein schon nachhaltig beeindruckend.

Dazu aber gesellte sich ein weiteres Mosaik, ein menschliches Kunstwerk, ebenso zusammengefügt aus vielen Puzzleteilen, die in ihrer Einheit Grandioses boten. Rund 150 Sängerinnen und Sänger des unter der Leitung von Eva Fricke stehenden Gospelchores waren eingebunden in die Inszenierung. Ein gewaltiger Anblick und ein ebenso gewaltiger Stimmenklang zur Lobpreisung, in die mit dem Vers „You are holy“, mittels Projektionstechnik zum Nachlesen in großen Lettern immer wieder angezeigt, das Publikum als weiterer Mosaikstein einbezogen wurde.

Im Dunkel stand zumeist der Chor: Ins Scheinwerferlicht traten ausnahmslos engagierte und gute Solisten, um, noch ehe Applaus aufbrachen konnte, katzenleich wieder im Dunkel in der Menge des Chores zu verschwinden. Auswendig, auf viele Schultern verteilt, waren die Textpassagen, und ebenso ganz ohne Noten- und Textblätter kam die Formation bei allen Liedern und szenischen Darbietungen aus.

Die instrumentalen „Mosaiksteine“ Bernd Wimmelbücker, am Schlagzeug, Christian Speith, am Bass, und besonders auch Sergei Lemanski, am Piano, trugen ihren guten Teil dazu bei, dass sich das Konzert noch lange in der Erinnerung all derer, die dabei sein durften, halten wird. Und die Frage sei erlaubt: Wenn schon in der trotz Tücherschmuck nüchternen Aula des Schulzentrums ein solch kraftvolles Credo als Einheit aller Darstellungsformen entstehen kann, um wieviel mehr noch muss es wirken in großen Kirchenschiffen? Der Gospelchor, seine Techniker, Musiker und Montillo haben mit „You are holy“ etwas ganz Einmaliges geschaffen.

Petra Blöß